

An American Newspaper which stands for American ideals and principles—published in the German language for American citizens who read German

Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Freitag, den 12. Juli 1918.

8 Seiten.—No. 104.

Amerikaner schlagen feindlichen Angriff ab

Franzosen unternehmen einen weiteren Vorstoß zwischen Aisne und Marne und erobern das Dorf Longport und umliegende Punkte

Gen. Haig berichtet über erfolgreiche Streifzüge

Amerikanische Front. Mit der Amerikanischen Armee an der Marne, 12. Juli.—Eine starke deutsche Abteilung, die sich geobachtet früh den amerikanischen Gräben näherte, wurde durch das Feuer der Verteidiger zerstreut. Der Feind ließ mehrere Tote auf dem Kampfplatz zurück, an deren Uniformen erkannte man, daß frische deutsche Truppenverbände an der Marne Front eingetroffen sind. Die seit zwei Tagen herrschende ungünstige Witterung behinderte die Beobachtungsstätigkeit der Flugzeuge. Das Artilleriefeuer ist normal.

Saig meldete heute: „Gestern machten wir in einem kleinen Gefecht südwestlich von Maris, an der Plandern Front, über 120 Gefangene und eroberten zehn Maschinengewehre. Nordöstlich von Maris führten wir mehrere erfolgreiche Streifzüge aus. Während der Nacht überfielen Weisse Truppen deutsche Gräben bei Gamel, nahmen 16 Mann gefangen, eroberten ein Maschinengewehr und zerstörten feindliche Unterstände. Ein weiterer erfolgreicher Heberfall wurde von unseren Truppen bei Mar... ausgeführt. Während einem Patrouillengefecht bei Gavrilie und in dem Kessel Abschnitt wurden mehrere Feinde getötet. Der Feind unternahm gestern südlich von Bucquoy einen Leilaugriff, der indessen abge schlagen wurde.“

Amerikanische Kampfflieger verhindern feindliche Aeroplane, photographische Aufnahmen hinter der amerikanischen Front vorzunehmen. Die Fliegerleutnant Edgar Robin von San Antonio, Tex., und Edgar Jones von Chicago griffen in einer Höhe von 3000 Fuß einen feindlichen Doppeldecker an und zwangen ihn, bei Thiancourt zum Abstieg. Leutnant Charles D. Merrick von Elstobado, Pa., griff nördlich von Aisne ebenfalls einen feindlichen Doppeldecker an und veranlaßte ihn, zum landen. Man will beobachtet haben, daß er in Flammen aufging. In Anerkennung der wertvollen Dienste, die amerikanische Truppen in dem Kampfe gegen die auf Paris vordringenden Deutschen geleistet haben, das Velleau Geschwader, die feindlichen Maschinengewehre zerstört und dominierende Stellungen in dem Marneabschnitt einnahmen, ist der Name des Bois de Velleau in Velleau de la Brigade de Marine abgeändert worden.

Italienischer Kriegskampflauf. London, 12. Juli.—Es liegen Anzeichen vor, daß die Kämpfe in Albanien sich auf dem ganzen Balkan ausbreiten und eine Front von 300 Meilen, zwischen dem Adriatischen Meer und dem Golf von Nebrina, entstehen dürfte. Die Italiener haben, Depeschen von der Front zufolge, den Semeri Fluß überschritten und nähern sich der österreichischen Verteidigungsstellung am Schumbi Fluß. Die Infanterie ist wenigstens 25 Meilen von ihrer ursprünglichen Stellung an der Bojuga vorgeedrungen, während die Kavallerie noch weiter vorgezogen ist. Somit werden die Italiener jetzt in der Gegend von Kukina, mittwerts zwischen dem Semeri und dem Schumbi, stehen. In Mazedonien hat die bulgarische Artillerie auf die von Briten und Griechen besetzte Linie ein schweres Artilleriefeuer eröffnet, besonders nördlich von Monastir und westlich von der Wardar. Britische Aeroplane bombardieren feindliche Munitionsdepotlager im Tale der Struma. Die Struma bildet den äußersten rechten Flügel der alliierten Front. Die Wardar fließt bei Saloniki in den Golf gleichen Namens. Der rechte Flügel der Oesterreicher, sich an ein 60 Meilen Front von der See in östlicher Richtung zurückziehend, soll so schnell zurückfallen, daß der Rückzug an manchen Punkten einer Flucht ähnlich ist. Eine große Kriegserreignis ist den Italienern und Albanen in die Hände gefallen, während der Feind weiteres Kriegsmaterial, das er nicht mitzunehmen vermag, zerstört. Den Feinden wird bei ihrem Rückzuge schwerer Schaden zugefügt.

Franzosen schieben Linie vor. London, 12. Juli.—Der seit etwa zwei Wochen von französischen Streitkräften an der Marne-Wisne Linie ausgeübte Druck beginnt sich bemerkbar zu machen. Die Ortschaft Corcy und stark in deren Nachbarschaft liegende Positionen sind bei dem langsamen methodischen Vordringen der Franzosen dem Feinde entzogen und die französische Linie ist bis zu den feindlichen Höhenstellungen vorgezogen worden, von wo aus die Umgegend beherrscht wird. Es ist Grund zur Annahme vorhanden, daß, wenn die Deutschen wieder die Offensive an der Westfront ergreifen, sie verdrängt werden, zwischen der Marne und Aisne durchzubrechen und dann einen Vorstoß nach Paris zu machen. Die Franzosen aber haben ihre Vorstellungen getroffen und die von ihnen jüngst ausgeführten Manöver gewinnen dadurch an Bedeutung. Südlich von Corcy ertrug sich die deutsche Linie etwas nach Westen, wendet sich jedoch, nach ehe sie den Elignon Fluß nordwestlich von Chateau-Thierry erreicht hat, nach Osten.

Nebrasker auf der Verlustliste angeführt. Washington, 12. Juli.—General Pershing berichtete heute 52 Namen auf der Verlustliste. Neun Mann wurden im Kampfe getötet; sieben erlagen ihren Wunden; zwei starben an Krankheiten; zwei kamen bei Aeroplanunfällen um; vier büßten durch Unfälle und aus anderen Ursachen ihr Leben ein. 15 Mann wurden schwer, einer leicht verwundet. Die Schirmere der Wunden von zwei anderen konnte nicht festgestellt werden. 5 Mann werden nach dem Kampfe vermisst. Unter denen, die krankheiten zum Opfer fielen, befindet sich auch J. S. Enslay von Amesworth, Nebr. Zwei J. M. G. A. Vertreter verurteilt. Paris, 12. Juli.—Zwei amerikanische J. M. G. A. Vertreter wurden von einem Kriegsgericht zu Daxforten verurteilt, weil sie verurtheilt, eine Zensurbuchheit über Empfang von Briefen von Soldaten zur Ablieferung in Amerika zu hinterzogen.

Wiener Rationen nach Unzen berechnet

Für weitere Nahrungsmittel müssen überhöchliche Preise bezahlt werden.

Amsterdam, 12. Juli.—Die schlimmste Lebensmittellage in Wien wird in einer Depesche des Berliner Tageblatt von dessen Wiener Korrespondenten wie folgt beschrieben: „Die täglichen Rationen pro Kopf sind auf etwa drei Unzen Brot und Mehlsubstitute, eine Unze Fleisch, weniger als ein Viertel einer Unze Fett, 2 1/2 Unzen Kartoffeln, drei Viertel einer Unze Marmelade und ein Viertel einer Unze von Kriegskaffee beschränkt, was eine tägliche Nahrungsquantität von sieben und drei Viertel Unzen ausmacht.“ Diese Rationen können vergrößert werden durch Vermischung geheimer Quellen und durch Zahlung überhöchlicher Preise, wie der Korrespondent erklärt. J. B. kann Mehl gekauft werden, wenn man etwa \$4.50 bis \$5.00 in unterm Gelde für das Pfund bezahlt; Fleisch für \$5.75 bis \$7.00 und Pfeffer für \$3.50 bis \$3.50 das Pfund. Wohlgeiten in Restaurants mittleren Ranges kosten \$3.50.

Zur Festsetzung von Preisen für Zucker

Präsident ernannt neue Behörde für Zuckerverteilung und Einfuhr gleichmäßiger Preise.

Washington, 12. Juli.—Um den Preis für Zucker für die Konsumenten in Anbetracht der wahrscheinlichen Erhöhung infolge von Mangel an Vorräten gleichmäßig zu machen, hat Präsident Wilson gestern eine Zucker-Verteilungsbehörde ernannt und zwar auf eine Empfehlung des Nahrungsmittelverwalters Hoover hin. Die Behörde wird mit einem Kapital von \$5,000,000 aus dem speziellen Kriegsfonds des Präsidenten versehen werden. Sie wird die Vollmacht erhalten, Zuckerverfabriken, die bei den jetzigen Preisen für Zuckerrüben nicht errentfähig sind, aufzukaufen und zu betreiben, wenn auch die Regierung dabei Verluste erleidet. Auch wird anderer hoch im Preise stehender Zucker aufgekauft werden und zu einem stabilsten Preise verkauft werden. Das Büro der Behörde wird in Washington errichtet. Hoover ist Vorkörper der Behörde und George Ralph Zuckerdirektor in dem hiesigen Nahrungsmittelamt. Dadurch erhält die Regierung praktisch die Kontrolle über die inländische Zuckerproduktion ebenso wie über die Einfuhr von Zucker, die der internationalen Zuckerkommission untersteht. Die Direktoren der Behörde sind: J. B. Lauff von der Tarifkommission, Clarence Woolley von der Kriegshandelsbehörde, Zuckerverwalter Geo. J. Zabriskie, Theodore Whittemarsh und Wm. L. Glasgow, sämtlich vom Nahrungsmittelamt. Es verläutet, daß der Zuckerpriß wahrscheinlich im Verlaufe des Jahres eine Erhöhung erfahren wird in Anbetracht der Heberertransport- und der inländischen Frachtraten und der höheren Produktionskosten. Es heißt, daß der Charakter der neuen Behörde in New Jersey erlangt werden soll.

Busch-Familie kaufte deutsche Kriegsbonds

Ueber \$100,000,000 der Anleihe hier verkauft und angeblich für Propagandazwecke gebraucht.

New York, 12. Juli.—Die Familie Busch von St. Louis hat für \$1,000,000 deutsche Kriegsanleihe gekauft, die, wie die Regierung annimmt, verkauft wurden, um Propaganda in diesem Lande zu führen und die New Yorker Evening Mail und andere Zeitungen auszukäufen. Dies wird in einer Erklärung von Alfred L. Becker, dem Hilfsstaatsgeneralanwalt, behauptet. Er fügte hinzu, daß etwa für \$100,000,000 deutsche Kriegsanleihe in den Ver. Staaten verkauft wurde. Herr Becker betonte den Punkt, daß, während die Ver. Staaten noch neutral waren, die deutsche Regierung einen Fonds einrichtete, „um einen Teil der amerikanischen Presse mit gutem amerikanischen Gelde zu verführen, das für Papierfetzen gegeben wurde.“ Viele Amerikaner, sagte er, legten ihr Geld in deutscher Anleihe an, ehe das Land in den Krieg eintrat, gerade so wie sie jetzt Liberty Bonds kaufen, in dem Glauben, daß das Geld in letzter Weise für den Ankauf von Munition und Kriegsmaterial benötigt werden sollte, und ohne zu argwöhnen, daß ihre Dollars gegen ihr eigenes Land benutzt wurden. Nach Angaben Herrn Beckers hat auch Hauptmann David A. Senke, der aus der Bundesarmee entlassen wurde, als er nach seiner Entsendung nach Frankreich resignieren wollte, und 25 Jahre in Fort Leavenworth abzusitzen hat, aus seiner Verneinung deutsche Anleihe gekauft. Herr Becker sagte, daß das Geld aus den Anleihen im Namen von Dr. Heinrich F. Albert und des Grafen Bernstorff deponiert wurde, die daraus das nötige Geld zum Ankauf von Zeitungen bezogen. Hat für \$500,000 Anleihe genommen. St. Louis, 12. Juli.—August A. Busch, der Sohn von Frau Adolphus Busch, erklärte die Angaben Beckers bezüglich der Familie Busch als um die Hälfte übertrieben. Er gab an, \$500,000 deutsche Anleihe gekauft zu haben, ohne den letzten Verstoß zu haben, daß es für Propagandazwecke benutzt wurde.

Rußland soll Kriegsentschädigung zahlen

Deutschland verlangt angeblich sieben Milliarden Rubel; einer der Mörder des deutschen Botschafters Mirbach verhaftet

Ein Kenner über das Treiben der Bolschewiki

Kopenhagen, 12. Juli.—Die russische Zeitung Sloba erklärt, daß Deutschland von Rußland eine Kriegsentschädigung von sieben Milliarden Rubel (\$3,605,000,000) verlangen habe. Kopenhagen, 12. Juli.—Einer Moskauer Depesche an die Frankfurter Zeitung zufolge, daß einer der Mörder des deutschen Botschafters v. Mirbach verhaftet worden sei.

Syrgan (70 Meilen südlich von Simbirsk) und Bugulma (130 Meilen nordwestlich von Ufa). Die Weichsel, Slobaken und Weisse Garde floßen in der Richtung nach Samara. Wir erreichten Gajopol (in Ciskaukasien), Woroslaw (160 Meilen nordöstlich von Moskau) und Rubinsk (52 Meilen nordwestlich von Jaroslaw). Ein armer Mann hat Ortschaften, die von der Weichsel besetzt sind, beschaffen. Die Feinde floßen über den Fluß. Von russischen Offizieren besetzte tschechoslawische Truppen haben gegen das Personal der Westsibirischen Bahn Grausamkeiten verübt.

Schredensherrschaft in Moskau

Amsterdam, 12. Juli.—Der Moskauer Korrespondent der Frankfurter Zeitung schreibt: „Die Bourgeoisie macht eine wahre Schredensherrschaft durch. Die bemittelten Bürger werden aus ihren Häusern vertrieben, die dann zu Soldatenquartieren benutzt werden. Möbel und Wertgegenstände werden in Verstecken untergebracht. Der Lebensunterhalt ist außerordentlich teuer. Es ist kein Brot erhältlich; die Getreidezufuhr aus dem nördlichen und zentralen Rußland ist eingestellt. Niemand kann kaufen, daß die Beziehungen zwischen der Bolschewiki- und der deutschen Regierung freundlich sind.“

Glieder auf beiden Seiten sehr tätig

Die Deutschen verlieren 13, die Briten vier und die Amerikaner angeblich 5 Aeroplane. London 12. Juli.—Am 10. Juli wurden von britischen Fliegern 13 feindliche Flugzeuge herabgeschossen, während die Briten vier Maschinen verloren; so wird offiziell gemeldet. Ueber zehn Tonnen Bomben wurden auf feindliche Ziele herabgeworfen. Auf Konstantinopel wurde am 8. Juli von unseren Fliegern eine Tonne Bomben herabgeworfen. Berlin, über London, 11. Juli.—Das deutsche Kriegsamt meldet, daß fünf Aeroplane von einem aus sechs Maschinen bestehenden Aeroplangechwader, die einen Heberfall auf Koblenz beabsichtigten, abgefangen und die Mannschaften gefangen genommen wurden. (Koblenz ist die Hauptstadt der Rheinprovinz.)

Mitteilungen eines Kenners

London, 12. Juli.—Die „Königliche Zeitung“ bringt eine Reihe Mitteilungen von einem Deutschen, welcher neuerdings von China über Sibirien nach Deutschland zurückkam, und viele Jahre eine hervorragende Stellung im Fernen Osten eingenommen haben soll. Derselbe äußert sich sehr verächtlich über General Semenovs Kolaten; dagegen spricht er mit großer Achtung von den tschechisch-Slowaken (früher Kriegsgefangene in Rußland), welche nicht für die französische Front bestimmt seien, sondern ausschließlich gegen die russischen Bolschewiki verwendet werden sollten. „Ich selbst“, sagt er, „habe 10,000 tschechisch-Slowaken an der Amurbahn gesehen, und es wurde mir gesagt, daß nahezu 50,000 folgen in Sibirien seien. Alle, die ich sah, waren prächtiges Mannschafsmaterial und gut genährt und geübt, aber nicht bewaffnet. Jedenfalls waren an den Offizieren keinerlei Waffen zu bemerken. Soweit ich in Erfahrung bringen konnte, wurde das ganze Meer von einem französischen General befehligt. Die nachgerichte Besetzung von Omsk gefolgt, daß noch mehr tschechisch-Slowaken inzwischen eingetroffen waren.“

Lage zwischen Amerika und der Türkei ernst

Washington, 12. Juli.—Den von der spanischen Regierung dem hiesigen Staatsdepartement unterbreiteten Berichten zufolge, waren türkische reguläre Truppen für die Zerstörung amerikanischer Eigentums zu Labria in Perien beauftragt. Die Beziehungen zwischen Amerika und der Türkei werden in Folge dessen nur noch gespannter. Sollte obiger Bericht auch von der türkischen Regierung bestätigt werden, so mag dieses Grund zum Kriege sein.

Deutsche Verwendung für befreite Gefangene

Amsterdam, 12. Juli.—Der „Königlichen Zeitung“ zufolge hat der preussische Kriegsminister von Stein anlässlich einer Etats-Debatte im Reichstag gesagt: „Kriegsgefangene, die aus Rußland zurückkehren, werden jederzeit wieder in die Heere verwendet. Die Lage ist anders als bei den aus England oder Frankreich ausgetauschten Gefangenen, bezüglich deren wir Bedingungen annahm, unter denen solche Verwendung unzulässig ist.“

Regierungskontrolle über Moskauer

Washington, 12. Juli.—Um eine vollkommene Kontrolle über Moskauer zu sichern, wird die Regierung die Importierung von Wolle aus Argentinien, Uruguay und Süd Afrika übernehmen. Die Kriegshandelsbehörde hat angeordnet, daß nach dem 28. Juli eigenen für die Einfuhr von Wolle aus den drei genannten Ländern für den Rest des Jahres nur dem General-Quartiermeister der Armee ausgestellt werden. Es wird nicht genug Wolle vorhanden sein für die Bevölkerung und das Militär, wenn nicht ein solcher Plan durchgeführt wird.

Ueber die Bolschewiki sagte dieser Deutsche

„Ihre Macht, die jetzt in Moskau und Petrograd nicht ganz fest zu sein scheint, existiert in Sibirien gar nicht. Der Kleine Soibet (Volksrat) tut hier, was ihm beliebt. Jeder kümmert sich hier zuerst um sich selbst. Soviet-Soldaten durchsuchen die Häuser der besagten Bevölkerung und beschlagnahmen ihr Eigentum. Auch Hotels werden durchsucht und geplündert. Niemand ist auch hier nur für eine Minute sicher. Diese Säurken sind einfach Verbrecher, die aus dem Götterglauben entspringen und von Bolschewiki freigelassen worden sind. Sie sind bis an die Zähne bewaffnet. Alle Urheber der schrecklichen Schlägereien am Amur waren solche Verbrecher. Schlächt gab es absolut keine, sondern das Volk wurde einfach abgeschlachtet! Einige reiche Kaufleute erschossen sich selbst, um Marterungen zu entgehen. Die gebildeten Klassen sehen sich nach dem Tag, da die Deutschen kommen werden, um Ordnung zu schaffen. Eine Generalrevolution wird südenatlich vorbereitet. Lenine und Trotzki werden verhaften.“

Soldaten vom Nitz getötet

Fort Worth, Tex., 12. Juli.—Zwei Soldaten im Camp Bowie, nahe hier, wurden gestern vom Nitz erschlagen und drei andere wurden schwer verletzt. Die Toten sind Joseph H. Chuc, Maloloff, Tex., und Moreland von Amarillo, Tex.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Jung: Teilweise bewölkt heute Abend und am Sonntag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.

Stapellauf von 18 Schiffen am Arbeitertag

San Francisco, 12. Juli.—18 große Stahlschiffe sollen am Arbeitertag, dem 2. September, vom Stapel gelassen werden, wenn die Pläne, welche auf einer Konferenz zwischen Chas. Schwab, dem Generaldirektor der Emergency Fleet Corporation, und den Beamten der Arbeiterorganisation besprochen wurden, sich verwirklichen lassen. Ungefähr 100,000 Tonnen Schiffbaumaterial werden der Marine der Ver. Staaten durch diese Stapellaufe hinzugefügt werden. Die Pläne für den Stapellauf am Arbeitertag wurden angekündigt, nachdem die Schiffbauarbeiter sich verpflichtet hatten, alle bisherigen Arbeitsverträge zu übertrifft. „Wir haben so viele Torpedoboote vom Stapel gelassen oder bauen dieselben jetzt, als in allen den hauptsächlichsten Flotten der Welt zu Anfang des Weltkrieges vorhanden waren“, sagte Herr Schwab bei einem Armeelunch, wo ihm die genöthigende Soldatenloft vorgelegt wurde.

Amerik. Kardinal erlassen Aufruf

New York, 12. Juli.—Die katholischen Kardinalen Gibbons, Farley und O'Connor haben einen Aufruf an das Volk Amerikas erlassen, dreimal täglich „für die Erluchtung unserer Führer, Erfolg unserer Waffen, die Einigkeit der Nationen und die Wohlfahrt der Völker“ zu beten. Der Aufruf ist: „Kämpfe und bete“ überschrieben. Nachdem zunächst auf die entmensliche Teilnahme der katholischen Amerikas an Kriege und die idealen Kriegsziele der Vereinigten Staaten hingewiesen ist, heißt es in dem Aufruf weiter: „Befehlt von diesem werthwürdigen Geist, möge die ganze Nation sich Gott im Gebet zuwenden, während unser Herr tapfer dem Feind in der Schlacht begegnet. Während wir alle Mittel materieller Kraft anwenden, laßt uns dies alles noch verstärken durch die größte geistliche Kraft — das Gebet. Erst kürzlich hat der St. Vater das Fest von Sankt Peter und Paul für einen speziellen Bettag erklärt, daß uns überdies noch jeden Tag, bis der Friede, für den wir kämpfen, unsere Anstrengungen belohnt, täglich dreimal, morgens nach dem Aufstehen, mittags u. abends das Angelus für die Erluchtung unserer Führer, den Erfolg unserer Waffen, die Einigkeit der Nationen und die Wohlfahrt der Völker.“

Deutschlands äußere Politik unverändert

Paris, 12. Juli.—Reichskanzler Hertling sagte gestern vor dem Reichstagskomitee, daß kein Wechsel in der deutschen Außenpolitik eintreten würde. So lauten von Basel hier eingetroffene Nachrichten. „Angesichts des beharrlichen Willens des Feindes, Deutschland zu vernichten, wie aus den kürzlichsten Reden des Präsidenten Wilson und des britischen Ministers des Auswärtigen, Walfour, hervorgeht, ist es trotz seiner Verzichtshaltung, Vorklägung zu ernstlichen Verhandlungen Gehör zu schenken, geizungen, weiterzukämpfen.“ Der Kanzler schloß seine Rede mit der Bemerkung, daß die Resignation Krichmanns rein persönlicher Sache gewesen sei.

Kuehlmann geht zur Erholung nach Schweiz

Amsterdam, 12. Juli.—Dr. Richard Kuehlmann, der frühere deutsche Auslandsminister, wird in nächster Zeit sich für längere Ferien nach der Schweiz begeben, so meldete eine heutige Berliner Depesche. „Ich werde mich freuen, etwas frische Luft zu erhalten“, soll er zu einem Freunde gesagt haben. „Ich bin der ganzen Sache überdrüssig.“

Soldaten helfen Feuerweh.

Denning, N. M., 12. Juli.—Feuer, welches gestern nachmittag in einem Autohof ausbrach, dehnte sich auf einen halben Geschäftsblock aus, den es zerstörte. Soldaten vom Camp Cody halfen bei der Bekämpfung des Brandes.

Edisons Sohn tritt in die Armee ein.

Morristown, N. J., 12. Juli.—Wm. L. Edison, der Sohn des Erfinders Thos. A. Edison, ist in eine Tank- Division der Bundesarmee eingetreten.

Zivilisten verlassen Bezirke.

Amsterdam, 12. Juli.—Von der belgischen Grenz hier eingelaufene Nachrichten besagen, daß die Zivilbevölkerung Bezirke verläßt, welche die Stadt zu verlassen.

Waise seine deutschen Orden zurück.

Christiania, 12. Juli.—Hans Olsen, der jahrelang die Jagd des deutschen Kaisers auf ihren Nordlandsfahrten führte, hat der deutschen Gesandtschaft mehrere Orden, die ihm vom Kaiser verliehen wurden, zurückgegeben. Er schrieb dem Gesandten, daß diese Handlung ein Protest gegen die Sinnordnung von norwegischen Seeläuten durch deutsche Tauchboote sei. Obwohl er sich von den Orden getrennt habe, gäben sie ihm jetzt nur das Gefühl der Verdammung.

König Albert und Gemahlin wieder zurückgekehrt.

Havre, Frankreich, 12. Juli.—König Albert und Königin Marie von Belgien sind hier heute von England in einem Seesflugzeug eingetroffen. Sie hatten sich vor zwei Tagen von Marine-Aeroplan nach England begeben, um der fieberhaften Krankheit des Königs und der Königin wieder wahrnehmlich dazu beigetragen zu werden.